

Mein Leben ...

... Du und ich

Von Ten-nii-san

Kapitel 4: Kapitel 4

Kapitel 4

Um mich herum war es schon seit Tagen dunkel. Und es änderte sich auch nichts. Ab und zu hörte ich Stimmen. Sie sagten irgendetwas, was ich nicht verstand ... und um ehrlich zu sein, war mir das auch egal. Es gab nur eine Stimme, die mich wirklich interessierte. Und das war *ihre* Stimme. Ihre sanfte, melodische Stimme, die mich zum Schmunzeln brachte. Die Stimme, die sich nur ein bisschen veränderte, wenn sie lachte, wenn ihre großen rehbraunen Augen leuchteten. Tenten. Ich wollte sie sehen, sie anfassen.

Ich wusste nicht, was hier los war ... na ja, ich wusste schon noch von dem Krieg ... ich erinnerte mich an diesen verhängnisvollen Tag. Ich hatte das einfach tun müssen, um die anderen zu schützen. Da war keine Frage gewesen, das war natürlich gewesen, eine Selbstverständlichkeit. Doch als ich da auf dem Boden lag, ging mir Tenten nicht mehr aus dem Kopf. Ich war froh gewesen, dass ich sie vorher noch um ihre Hand gebeten hatte ... weil ich wusste, - oder eher Angst hatte – dass ich es nicht tun würde. Nicht, wenn ich es genau zu dem Zeitpunkt gemacht hatte. Als Shika mir gesagt hatte, dass sie sich auch in diesem Lager aufhielt.

Aber das war jetzt nicht wichtig. Wichtig war, dass hier was nicht stimmte. Ich fühlte mich gut, mir tat nichts weh oder sonst was. Hieß das also, dass ich tot war? Fühlte es sich so an, zu sterben? War das der Himmel oder was auch immer? Ein endloses schwarzes Loch? Das konnte nicht sein, warum sollte ich dann die Stimmen von den Dorfbewohnern hören und vor allem ... warum sollte ich dann Tentens liebevolle Stimme hören, wie sie zu meinem – wohl noch nicht beerdigten – Körper sprach. Ich spürte auch, wie sich meine Lungen mit Sauerstoff füllten und auch mein Herz klopfte. Also ... lag ich im Koma?

Nur was hielt mich hier? Mir ging es gut, mir ging es super! Also! Lasst mich hier raus! Plötzlich war alles klarer und ich vernahm zwei Stimmen ... und eine war *ihre*. Tenten. „Er wartet auf dich, Ten“, sagte eine dunkle Männerstimme und im nächsten Moment erkannte ich sie. Es war Shikamaru! Warum hörte ich ihn jetzt so deutlich? „Er wartet auf eine Antwort, wenn du mich fragst.“ Eine Antwort? Auf was eine Antwort? ... Mein Antrag! Aber konnte das sein? Verlangte ich eine eindeutige Antwort von Tenten? Wusste ich denn nicht, was sie für mich empfand?

Und da wurde es mir klar. Ich wusste nicht, was sie antworten würde. Was dachte sie, sollte der Antrag zu verstehen sein? Wir hatten ein Jahr unsere Beziehung

verschwiegen, wie konnte ich annehmen, dass sie sofort Ja sagen würde. Vielleicht würde sie auch Nein sagen, weil sie Angst hatte, dass es so weiter gehen würde ... aber das wollte ich nicht. Ich wollte sie nicht weiter quälen.

„Wenn er eine Antwort braucht, dann kennt er mich nicht“, hauchte ihre sanfte Stimme und ich hörte auf zu denken. Ich wollte nur hören, was sie sagte. „Wenn du wirklich auf eine Antwort von mir wartest, dann frage ich mich, ob du die Frage ernst gemeint hast.“ Ich hab die Frage ernst gemeint ... Sie kam wohl näher zu mir, weil ich ihren unbeschreiblichen süßen Duft roch und dann spürte ich, wie sie meine leblose Hand in ihre nahm. Leicht spürte ich etwas kaltes an meinen Fingern ... und wusste sofort, dass es der Ring war, den sie an ihrem linken Ringfinger trug. „Die Antwort ist und bleibt Ja, du Idiot“, flüsterte sie.

Das war die Antwort die ich hören wollte, auch wenn ich damit gerechnet hatte ... hatte ich sie von ihr hören wollen. Diese zwei kleinen Buchstaben, die sie voller Freude aussprechen würde.

Aber dann war alles vorbei. Sie ließ meine Hand los und war weg. Ich wusste nicht, was los war, aber plötzlich fiel ich. Klar, dass ich nicht wirklich fiel, aber so fühlte es sich an. Und dann knallte ich unsanft auf einen schwarzen Boden. Mein Körper richtete sich auf und ich riss meine Augen auf. Es war zu hell und ein kleiner Schmerz durchfuhr meinen Körper. Sofort schloss die Augen wieder und hielt mir den Bauch ... Blitzschnell machte ich meine Augen wieder auf und sah mich um. Ich war in einem Zelt ... ich war *wach!*

Weiter vorne raschelte etwas und ich sah, mit noch zusammengekniffenen Augen, zu dem Geräusch. Eine Person kam in mein Zelt und erstarrte dann.

„Neji?“, hauchte Hinata und ließ die Tasche in ihrer Hand fallen. „Du bist wach!“

So, so, so das war jetzt mal aus Nejis Sicht. Hoffe es hat euch gefallen <3